

Zürich, 26. Mai 2016

Medienmitteilung zum Jahresbericht 2015 der Fachstelle infoSekt|a

http://www.infosekta.ch/media/uploads/Jahresbericht_2015_infoSekt|a.pdf

Weitere Zunahme der Anfragen

Im Jahr 2015 verzeichnete die Fachstelle insgesamt 2283 Beratungskontakte: Die Gesamtkontakte haben gegenüber dem Vorjahr um 11% zugenommen (S. 7ff). Diese erneute Zunahme entspricht dem Trend der letzten Jahre. In 23% der Anfragen ist bekannt, dass Kinder und Jugendliche involviert sind. Die Anfragestatistik wird von den Zeugen Jehovas angeführt, gefolgt von Scientology und der charismatischen Freikirche ICF. Weitere häufig nachgefragte Gruppen waren die Kirschblütengemeinschaft um Dr. med. Samuel Widmer, Anbieter aus dem Umfeld des ehemaligen VPM, Verein zur Förderung der Psychologischen Menschenkenntnis und das Multi-Level-Marketing-System Forever Living Products (siehe S. 12ff).

Zeugen Jehovas mit Anfragenrekord

Noch nie verzeichnete die Fachstelle infoSekt|a so viele Anfragen zu den Zeugen Jehovas wie 2015, nämlich 103 Erstkontakte. Das hat u.a. mit dem erhöhten Druck der Organisation auf die Mitglieder zu tun (u.a. Entlassungen wegen Sparmassnahmen, erhöhter Spendendruck), mit der gezielten Aufklärungsarbeit von infoSekt|a und anderen Stellen sowie mit der Berichterstattung über grobe Missstände innerhalb der Wachturmgesellschaft. So wurde die systematische Vertuschung tausender Fälle von Kindesmissbrauch durch die Organisation letztes Jahr in Australien von einer staatlichen Kommission untersucht, worüber Medien weltweit berichteten (S. 14-15, 18-19, 22).

Offensive von Scientology

Die vielen Anfragen zu Scientology sind u.a. eine Folge der aktuellen Expansionsbemühungen der Organisation: Die im Frühjahr 2015 eröffnete Ideale Org in Basel, die Rekrutierung neuer Mitarbeitender sowie die verstärkte Mitgliederwerbung in den Strassen von Basel führten auch letztes Jahr zu vielen Anfragen. Gleichzeitig sorgten Enthüllungen über die kriminellen Machenschaften der Organisation im prämierten Dokumentarfilm „Going Clear – Scientology and the Prison of Belief“ für eine weitere Sensibilisierung einer breiten Öffentlichkeit (S. 12-13)

Kirschblütengemeinschaft im Fokus

Die einige hundert Anhänger umfassende Kirschblütengemeinschaft um Samuel Widmer kam letztes Jahr infolge einer ARD-Sendung in die Schlagzeilen. Ein Journalist nahm mit versteckter Kamera an einer Therapiesitzung der Gemeinschaft teil, in welcher verbotene Substanzen verabreicht wurden. Kurz darauf eröffnete die Solothurner Staatsanwaltschaft ein Verfahren gegen Samuel Widmer und weitere Personen (S. 13-14).

Tausende Kinder wachsen in der Schweiz in sektenhaften Gruppen auf

Kinder bei den Zeugen Jehovas wachsen mit der permanenten Angst vor dem blutigen Weltuntergang auf. Und weltweit kommt das erschreckende Ausmass sexueller Übergriffe innerhalb der Zeugen Jehovas ans Licht (siehe S. 14f). Kinder bei Scientology lernen, dass Trauer oder Wut schlechte Gefühle sind, und manche arbeiten z.T. schon als 13-Jährige 20 Stunden (!) pro Woche für die Org. Kindern in gewissen christlich-fundamentalistischen Gruppen wird gesagt, die Prügelstrafe sei gottgewollt (siehe S. 16f).

Jedes Kind hat das Recht auf Schutz und emotionale Sicherheit – auch jedes Kind, das in einer sektenhaften Gruppe aufwächst

Es sind heute die Individuen innerhalb von sektenhaften Gruppen, allen voran Kinder, die von uns als Gesellschaft oft vergessen werden. Wir müssen deshalb als Gesellschaft dafür sorgen, dass die Rechte, die die Gemeinschaften für sich in Anspruch nehmen, auch für jedes einzelne noch so schwache Mitglied dieser Gruppen gelten. Andernfalls können Kinder derart geschädigt werden, dass sie gar nicht mehr in der Lage sind, die ihnen zustehenden Rechte wahrnehmen zu können.